

Generell-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dohrstraße 12 bis 14 dem. Überstraße 1. Eingang über Verlag, Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 512, 1218, 1533, 423. Hauptkassen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebelstein (Tel. Nr. 1405). — Verkauft für die Redaktion: Otto Pöhl in Halle S.

Nummer 418

Halle, Montag den 18. Oktober

1915

Ein neuer Geheimbefehl Joffres.

Joffre hatte erneut 90 Divisionen und 5000 Geschütze erfolglos zur Offensive eingesetzt. — Die Bulgaren erzwangen den Timok-Übergang. — Unsere Erfolge auf dem Balkan. —

Deutsch-freundliche Stimmung in Rumänien.

(R. T. B.) Großes Hauptquartier, 17. Oktober.
Westlicher Kriegsschauplatz:
 Heftige Gegenangriffe in Gegend von Sermales und Meincourt waren erfolglos. Der Stellung des Sartmannsweilerkopfes ist Flammas und ohne den Feinde gefestigt zu werden, heute Nacht von uns wieder geräumt, nachdem die feindlichen Gräben gründlich zerstört sind.
 Bei St. Soult, nördlich von Souain, trafen Senons Rotele im Verlaufe eines französischen Kampfes, damit in kurzer Zeit sein fünftes feindliches Flaggen, zum Abzug.
 Welche Erwartungen unsere Feinde im Westen auf ihre letzten Unternehmungen gesetzt und welche Strafen sie dafür zu erwarten hatten, ergab sich, als sie sich von dem schon berufenen Befehl des Generals Joffre vom 4. September, aus folgendem weiteren Befehl, der am 13. Oktober bei einem eingegangenen französischen Stabsbefehl geändert wurde.

Wichtiges Vireo drangen bulgarische Truppen weiter vor.
 Die Obergruppe Madonsen erbeutete bisher 68 ferbische Geflüge.
 Oberste Oberleitung.

Erklärung des Kriegszustandes zwischen Frankreich und Bulgarien.
(R. T. B.) Paris, 17. Okt. Agence Havas meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite der Feinde gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß vom 16. Oktober, 6 Uhr morgens ab durch das Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

die Hofdrufe auf Bulgarien, die bulgarische Armee und den Jaren Verbündeten entgegen. Die bulgarische Geschichtsträger mit einer kurzen berrlichen Anrede.

Or. S. Dr. der Eilmaren. Generalstab 3. Bureau Nr. 12975.
Or. S. Dr. 21. September 1915. Geheim!

Der Vormarsch in Serbien.
 A. u. I. Kriegspressequartier, 17. Oktober.
 Die Armeen der verbündeten Zentralmächte dringen auf der Abschnitten gleichzeitig in das Herz Serbiens vor. Die österreichisch-ungarische Armee Nöben und benachbarte Truppen der Arme Madonsen dringen südlich Belgrad vorgedrückt vor. Andere Truppen nahmen im Raum nördlich des stark verfestigten Berges Avala alle feindlichen Stellungen bis zur Donau, die hier von Rancovo ab in südlicher Richtung fließt. Gegen Eten schickte sich die Truppen der im Stroomatal sich südlich Nopetreb vorbringende Armee Gollins an. Es ist ein Beweis der militärischen Überlegenheit unserer und der deutschen Truppen, daß sie trotz des hartnäckigen Widerstandes der Serben und trotz der heftigen Terrainverhältnisse verhältnismäßig weit vorwärtigen. Unsere schwere Artillerie ist der feindlichen weit überlegen, obwohl letztere bekanntlich durch schwere Geschütze der Alliierten ergänzt wurde. (R. T. B. 3. A. M.)

Ausfchreitungen in Saloniki.
 Budapest, 16. Oktober. Nach einer Meldung aus Sofia kam es vorgehen in Saloniki zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer kleinen englisch-französischen Truppenabteilung und griechischen Beobachtern. (R. T. B. 3. A. M.)

Postschaffer Dumba von Falmouth abgefahren.
(R. T. B.) Falmouth, 17. Oktober. (Reuter.) Der Dampfer „Rienus Amsterdäm“ mit dem österreichisch-ungarischen Postschaffer Dumba und seinem Gemahlin an Bord ist gestern nach Rotterdam abgefahren.

Wellung für die nördlichen und mittleren Obergruppen.
 Allen Regimenten ist vor dem Angriff die ungedeckte Seite des Fußes, bei der französischen und englischen Armeen führen werden, etwa in folgender Weise herzugeben: Für die Operationen sind bestimmt:

Die Kämpfe in Serbien.
 Wien, 17. Oktober. Der Kriegspressequartier der „Neuen Freien Presse“ drückt aus dem Kriegspressequartier: Ueber Serbien freies Heilig armer Ausgesetze, ohne mit Bomben zu brechen. Nach habe noch ungedeckte Flächen erfahren, daß die Bulgaren sich etwa 10 Kilometer weit auf feindlichem Boden befinden.

Die Stimmung in Rumänien.
 Bukarest, 16. Oktober. Der König empfing Peter Carp in längerer Privataudienz. Vor dem Empfang beim König konfizierte Peter Carp mit dem bekannten konservativen Politiker Konstantin Stere. Da beide bekanntlich bekannte Freunde der Mittelmächte sind, wird die Audienz von der Bulvarpresse lebhaft beprochen. Sowohl von russischer wie von rumänischer amtlicher Seite werden jetzt alle Gerüchte von einem russischen Ultimatum an Rumänien von einem Durchzug russischer Truppen durch die Dobrußa usw. auf das heftigste demantet. Die rumänische Presse, die allerdings diesen Meldungen niemals Glauben geschenkt hatte, stellt ihre Unrichtigkeit dennoch mit einer gewissen Entschiedenheit fest. Die in aller Öffentlichkeit der Deutschen und Bulgaren in Serbien fahren fort, die Stimmung in einer der Mittelmächte sehr günstigen Art und Weise zu beeinflussen. Die interventionistischen Organe sind sehr feindlich geworden. Die Regierung Bruttian, gegen die noch vor kurzem immer ihre loyalen, deutschfreundlichen Politik auf das heftigste opponiert worden war, sieht sich aber als je. (Berl. Tagbl.)

Kein Vertrauen zur englischen Regierung mehr.
 Haag, 16. Oktober. Der Amsche Auslandsredakteur „Gourant“ meldet aus London: Die bulgarische Zeitung zu sind auch die meisten Abendblätter über Groß-Balkanfronte enttäuscht. Die „Wall Wall Gazette“ schreibt: Der Minister des Äußeren hatte sich nicht mitgeteilt. Man hörte nur Worte, Worte und nichts als Worte. Wir haben keinen Grund mehr, aber was unseren Joren erregt, das ist die offensichtliche Unfähigkeit der Regierung, Mangel an Charakter, Energie, sowie die Verdrängung von Laifhänden. Das Vertrauen, das die Nation in ihre Minister gesetzt hat, hat sehr schnell abgenommen. (Zgl. Hambf.)

35 Divisionen unter General de Castellau,
 18 Divisionen unter General Foch,
 23 englische Divisionen und
 15 Kavalleriedivisionen (darunter fünf englische).

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Das italienische Rätsel.
 Vagnano, 16. Oktober. Gehen um 4 Uhr nachmittags verläßlichen für alle Anzeiger, auch der höchsten Instanz, die die italienische Regierung, über die Ergebnisse der Sitzung veröffentlichen noch nicht. Inzwischen gibt in der französisch-italienischen Presse die zunehmende Furcht, daß die Frage weiter: Was ist Italienische aufzufallen, daß Viviani in seiner Sommerreise Italien gar nicht erwidert hätte, und um die Erregung zu beschwichtigen, brachte er im Senat eine ganzlich nichtssagende Erklärung vor, wahrscheinlich auch dem Parlament genossen, daß der italienische Minister nicht sagen konnte. In Italien hat sich die gesamte der Regierung nachstehende Presse gegen eine Beteiligung an dem Balkanunternehmen ausgesprochen. Ferner ist inzwischen bekannt geworden, daß der italienische Generalstab der Hauptangere einer Entsendung von italienischen Truppen nach dem Balkan ist, und man muß sich wundern, was im Ministerium Egerer die die Hauptangere der Entsendung von Soldaten über den Ober des Generalstabs. (Berl. Tagbl.)

Spanischer Protest gegen England.
 Bern, 16. Oktober. Nach der „Ain. Sig.“ meldet die spanische Presse, daß die englischen Generalen gegen einen direkten Einmarsch auf die spanischen Grenzgebiete auszusuchen suchen, um die Ausfuhr von Weizen zu verhindern, weil sie glauben, daß unter Unterbeobachtung von Spanien aus mit Weizen verfahren werden. Mandat soll den die beabsichtigten Mitteilungen soll den Charakter von Bedrohungen tragen, so daß sich der Minister des Äußeren verweigert hat, zu erklären, daß er derartige Einmischungen nicht weiter dulden werde. Von Gabis wird gemeldet, daß die englischen Kriegsschiffe alle spanischen Küstenhäfen anhalten und zur Durchfuhr noch Güter bringen. Die Schiffsbesatzungen befehlen gegen dieses Verfahren bei der Madrider Regierung freistellen Einmarsch zu erheben. (Berl. Tagbl.)

Ostlicher Kriegsschauplatz:
 Obergruppe des Generalleutnants v. Hindenburg. Letzlich von Mita warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen. Wölisch und nördlich von Gdan wurden die Russen bis über die Weile zurückgedrängt. Die letzten fünf Offiziere und über 100 Mann als Gefangene in unseren Händen.
 Der 2. Danburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen, die Russen verloren dabei vier Offiziere, 400 Mann an Gefangenen.

Serbische Vorkellungen vor Pirov und am Timok erobert.
 Sofia, 16. Oktober. Nach Meldungen von der Front nähert sich der bulgarische Angriff im Süden der Stellung Pirov. Mehrere Vorkellungen sind von den Bulgaren bereits mit furchtbarem Erfolg erobert. Ueberwiegend sind in der bulgarische Vorkellung gegen die feindlichen Mitteilungen gelungen. In mehreren Stellen hat bereits ein Erfolg bestehender Angriff gegen die von den Serben besetzten Brückenköpfe über den Fluss gewonnen. (Berl. Tagbl.)

Ein Einbruch der bulgarischen Regierung.
(R. T. B.) Sofia, 18. Oktober. (Vertraulich einzuhalten.) Wie die bulgarische Kriegspresseorgane melden, hat die Regierung der bulgarischen Regierung das neuere des Generalstabes die Entsendung bulgarischer Offiziere durch serbische Truppen Einbruch erheben.

Schweden gegen die englischen Liebergriffe.
 Stockholm, 16. Oktober. Das Schwedische „Allensbladet“ veröffentlicht einen neuen Artikel, in dem die schärfsten Worten gegen die Verletzung der schwedischen Neutralität durch ein englisches Unterseeboot Einbruch erheben wird. Das Tagblatt erklärt, es handle sich nicht mehr um das Recht der See, sondern um die Verletzung der schwedischen Neutralität, die durch das Auftreten der Engländer auf das schwedische Territorium erheben wird. Das einzige richtige wäre, die schwedischen Küsten durch Kriegsschiffe besetzen zu lassen, und das Kriegsschiff der Kriegsflotte dazu zu verwenden, um die Küsten gegen England abzuwehren zu schützen. Die schwedische Regierung im Druck hat keine langen mit Rumänien verhandeln werden müssen. (Zgl. Hambf.)

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Ein Einbruch der bulgarischen Regierung.
(R. T. B.) Sofia, 18. Oktober. (Vertraulich einzuhalten.) Wie die bulgarische Kriegspresseorgane melden, hat die Regierung der bulgarischen Regierung das neuere des Generalstabes die Entsendung bulgarischer Offiziere durch serbische Truppen Einbruch erheben.

Rundgebungen in Konstantinopel.
(R. T. B.) Konstantinopel, 17. Oktober. Gestern abend fanden große Rundgebungen patriotischer Särp-Regimenten vor der bulgarischen Gesandtschaft statt. Auf

Die russischen Offiziersverluste.
 St. Petersburg, 16. Oktober. Die seit dem 1. Juli erdienten russischen Offiziersverluste meilen, den Blättern zufolge, 34 601 Namen auf. (Z. Sig.)

Walden-Kriegsschauplatz:
 Heiderische der Bahn Belgrad-Balanka wurden der Petrovats und der herrschende Kala-Berg, sowie der W. Namen und die Höhen südlich von Stipitel (bei der Donau) genommen; das Angehörige südlich von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Arme des Generals v. Gollins hat den Feind von der Bahnstation hinter die Walle (südwestlich von Zemenaria) und von den Höhen bei Tapina und Walle.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die russischen Offiziersverluste.
 St. Petersburg, 16. Oktober. Die seit dem 1. Juli erdienten russischen Offiziersverluste meilen, den Blättern zufolge, 34 601 Namen auf. (Z. Sig.)

Die russischen Offiziersverluste.
 St. Petersburg, 16. Oktober. Die seit dem 1. Juli erdienten russischen Offiziersverluste meilen, den Blättern zufolge, 34 601 Namen auf. (Z. Sig.)

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

Die bulgarische Offensive in Serbien.
 Genf, 17. Oktober. Bulgarische französische Militär aus Nöben, Nöben und Saloniki belegen, daß die Bulgaren fortwährend mit den größten Kraftanstrengungen im Timokgebirge angriffen, um die verbündeten Streitkräfte zu zertrümmern, von denen ein Teil, wenn das gelingen sollte, nach Rumänien getrieben werden würde. Die in der Umgebung von Balabanova im Gange befindliche Schlacht ist noch unentschieden. Erste bulgarische Kräfte, unterstützt durch eine abermals zahlreiche Artillerie, haben die feindlichen Verbindungen mit dem Meer einzerschneiden. An Madonsen erwartet man einen Zusammenstoß mit den englisch-französischen Streitkräften, die den Serben zu Hilfe eilen. Zeit gelassen landen in Saloniki wieder starke englische Truppenkontingente.

